

# Inhalt

## Einleitung

1. Die Sprachverwirrung 9
2. Der Verlust des Abstands und die Wiedergewinnung des Imaginären 11
3. Asymetrie, Disharmonie und Arhythmie als neue ästhetische In-Konstanten 12
4. Die Asemie und die Mode der Semiotik 14
5. Paranormales Bewußtsein, Onirismus und Abstumpfung der Sinne 16

## Erster Teil

- I. Die Utopie der Homoglossie und die Rückkehr zu einer vorbabylonischen Sprache
  1. Babel, barbarisch, brabbelnd 17
  2. Die babylonische Heteroglossie und die heutige »Sprachverwirrung« 18
  3. Derrida und das Problem der Übersetzung 20
  4. Für eine Rationalisierung der Mythen. Die drei Interpretationen des Mythos 22
- II. Die Wiedergewinnung des Imaginären
  1. Mißverständnisse bei der wissenschaftlichen Annäherung an die Kunst 25
  2. Feyerabend und die Beziehungen zwischen Vernunft und Irrationalität 27
  3. »Nonsense« und Glaube nach Chesterton 30
  4. »Bildhaftes Denken« und »Denken in Bildern« 31
- III. Das Bildhafte Denken und das Unbewußte
  1. Noch einmal das Bildhafte Denken und die Untersuchungen von Margaret Naumburg 34
  2. Die acht verschiedenen Kategorien des »Unbewußten« 35
  3. Der freudianische Logozentrismus 37
  4. Logozentrismus versus visuelles Denken (Eine Beobachtung von Vittorio Sereni) 39
  5. Laut und Bedeutung in den verschiedenen sprachlichen Ausdrucksformen und die »Gefälligkeit« der Sprachen 40
  6. Das visuelle Denken in den Bildenden Künsten und in der Musik (Gestaltung im Goetheschen Sinn) 42

IV. Die gefährlichen Beziehungen zwischen Kunst und Psychologie	
1. Psychologie und Ästhetik	46
2. »L' art brut«	47
3. Rationalität und Irrationalität des erkenntnistheoretischen Elementes	48
4. Der Innatismus Chomsky's und die künstlerische Kreativität	49
5. Funktionale Unterschiede zwischen beiden Gehirnhälften	51
6. Gibt es eine Beziehung zwischen dem »Primärprozeß« und den Leistungen der rechten Gehirnhälfte?	53
V. Das Problem des Asymmetrischen	
1. Das Asymmetrische zwischen Kunst und Psychologie	57
2. Neurophysiologische Voraussetzungen	59
3. Spiegelbildlichkeit, Symmetrie und Enantiomorphismus	61
4. Zen und der Tierkreis	63
5. Linkes und rechtes Gesicht	65
6. Das ästhetische Denken des Westens und die Asymmetrie	67
7. Der »Teerraum« und die Asymmetrie des Zen	68
8. Minkowskis »géométrie morbide«	71
VI. Die »Abweichung« in der zeitgenössischen Ästhetik	
1. Zur Notwendigkeit einer Abweichung	76
2. Dekonstruktion und Asymmetrie	77
3. Pause, Intervall und Abweichung	79
4. Bastide und die »valeur sécurisante« der Symmetrie	81
VII. Verlust des Zentrums und programmierte Disharmonie	
1. Vom »Verlust der Mitte« zum Verlust des Zentrums	84
2. Dezentralisierung und Dekonstruktion in der zeitgenössischen Kunst	85
3. Präferentielle Wahlen und proairetische Bewertungen	87
4. »Betterness« und Präferenzlogik	89
5. Vier Fälle: präterminierte, aleatorische, harmonische und disharmonische Werke	91
6. Disharmonie nicht mit Unordnung verwechseln!	93
7. Verlust des Zentrums und vorherbestimmte Disharmonie	95

## Zweiter Teil

I.	Die Umkehrung des axiologischen Urteils	
1.	Das axiologische Urteil in der Beziehung Rationales—Irrationales	100
2.	Die Ablehnung der Technologie und die Wiederentdeckung des Handwerklichen	102
3.	Strukturalismus und Antistrukturalismus, Subjektivismus und Antisubjektivismus	103
4.	Bob Wilson und Meredith Monk	106
II.	Die Metamorphose des Imaginären in der Architektur	
1.	Ästhetik der Ruinen	108
2.	Ruinen der Vergangenheit und der Zukunft	109
3.	Viollet-le-Duc und die Postmoderne	111
4.	Der mythenbildende Charakter der Architektur	112
5.	Die Dekontextualisierung der alten Gebäude	113
6.	High-Tech und urbanes Imaginäres	115
7.	Voraussetzungen für eine Wiedergewinnung des Imaginären in der Architektur	116
8.	Faszination der Ruinen und historisches Gedächtnis	117
9.	Gedächtnisspuren und gespenstische »Schatten«	118
10.	Die Bewahrung des historisch-künstlerischen Erbes	119
11.	Archäologische Ausgrabungen	121
12.	Linguistische und semantische Faktoren bei historischen Monumenten	123
III.	Globalität und Detail	
1.	Das Ganze ist nicht die Summe seiner Teile	126
2.	Das Detail in den verschiedenen Künsten	127
3.	Das Detail im Alphabet	129
4.	Die »Architekturzeichnung« und die Zeichnung »in der Architektur« als Detail	131
5.	Nelson Goodmans zweifelhafte künstlerische Kategorien	132
6.	Das architektonische und das urbanistische Detail	135
IV.	Das Ornament und seine mythenbildende Bedeutung	
1.	Ornament und Natur	138
2.	Ornament und Kunst	140
3.	Das kindliche »scribble« und die archetypischen Symbole	142
4.	Der ornamentale Charakter der abstrakten Kunst	143

V. Der Bühnenvorhang und das Imaginäre des Theaters	
1. Der Bühnenvorhang als Faktor der Unterbrechung	147
2. Die Ikonostase als Vorhang zwischen Mensch und Gottheit	149
3. Diastematische Funktion und Erzählzeit	150
VI. Publikum und Text	
1. Abnutzung und Konsum eines literarischen Textes	154
2. Novelty, facility und »Konsum« eines Signifikanten	156
3. Ambiguität und Undeutlichkeit	158
4. Das Gesetz der interpretatorischen Abweichung	160
VII. Die Ästhetik der Alltäglichkeit	
1. Alltägliches und Instinkt	164
2. Neue Gebiete der Ästhetik und die Zerstörung der Sinne	166
3. Synchronie versus Diachronie	169